Die neue Ausbildung des österreichischen Unteroffiziers

Autor(en): **Pechmann, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **61 (1986)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715730

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die neue Ausbildung des österreichischen Unteroffiziers

Josef Pechmann, Wien

Obstlt Raimund Gumpold, Kommandant der Heeresunteroffiziersschule, sagt zur Stellung des Unteroffiziers: «Es ist unbestritten, dass der Unteroffizier die Zentralfigur für das reibungslose Funktionieren des Bundesheeres darstellt. Der bekannte Begriff vom Unteroffizier als ‹Rückgrat der Armee› war noch nie zutreffender als heute, weil er nicht nur in der traditionellen Rolle des Ausbilders, sondern auch als technischer Spezialist, als Sachbearbeiter in verschiedenen Bereichen oder als Fachmann für Verwaltungsfragen seinen Mann stellt... Aus dem Gehilfen des Offiziers – dem Drillmeister des 18. Jahrhunderts – ist heute vielfach der für seinen Bereich selbstverantwortliche Führer und Fachmann geworden. Ein beträchtlicher Teil der Unteroffiziere bewältigt heute Aufgaben, die früher von jungen Offizieren wahrgenommen wurden.»

Bereits 1982 erging vom damaligen Armeekommandanten der Auftrag, ein Konzept für eine neue Unteroffiziersausbildung zu erstellen, um – grob gesprochen – eine Verbesserung der Ausbildung im Frieden und im Einsatz zu erreichen. Diese neue Ausbildung sollte in Dauer und Funktion der einzelnen Ausbildungsabläufe in einem stufenweisen Aufbau den Aufgabenstellungen der zwei Gruppen von Unteroffizieren nach der neuen personalrechtlichen Situation angepasst sein, nämlich dem «Zeitsoldaten» einerseits und dem «Berufs-Unteroffizier» anderseits – den es de iure noch nicht gibt, er heisst nach wie vor «Beamter in Unteroffiziersfunktion». Eine besondere Bedeutung kommt im Zusammenhang mit dem stufenweisen Aufbau der parallelen Ausbildung von aktiven und Miliz-Unteroffizieren zu, ähnlich wie das bei der Ausbildung der Berufs- und der Milizoffiziere bereits seit Jahren geschieht: Reserve-Unteroffiziere haben die Möglichkeit, in die Ausbildung der aktiven Unteroffiziere einzusteigen. Ein weiteres Anliegen war die Erstellung eines klaren Laufbahnbildes für den Zeitsoldaten und für den Berufssoldaten.

Zur Erläuterung: In Österreich gibt es seit einiger Zeit die Möglichkeit, Soldat auf Zeit zu werden. Dieser «Zeitsoldat» geht eben nach einer gewissen Zeit (spätestens nach zehn Jahren) wieder vom Bundesheer weg; im Rahmen des Milizheeres hat er aber weiterhin seine Aufgabe zu erfüllen. Der Berufssoldat bleibt sein Leben lang Soldat und soll daher eine weitergehende Ausbildung erfahren, die es ermöglicht, ihn nach einer gewissen Zeit von der Ausbildung abzuziehen und im Innendienst in vielfältiger Art einzusetzen.

✠

Seit 1985 wird nun die neue UO-Ausbildung praktiziert. Sie beginnt mit der Grundausbildung und mit der vorbereitenden Kaderausbildung (VbK) im Rahmen der waffeneigenen Grundausbildung (WGA). Der Hintergedanke dabei ist dienstrechtlicher Art: Die Ausbildung soll einerseits qualitativ verbessert und anderseits auch quantitativ so erweitert werden, dass für künftige Verhandlungen hinsichtlich eines «Berufs-

Der schweizerische Militärattaché in Österreich, Oberst i Gst Kurt Peter, wohnte bei einem Besuch an der HUOS in Ems der Ausbildung der künftigen Unteroffiziere am Sandkasten bei. Links der Kommandant der HUOS, Obstlt Gumpold.

Unteroffiziers» eine vergleichbare Basis mit der Exekutive hergestellt wird. Vermittelt werden in diesem Abschnitt Kenntnisse in der waffeneigenen Grundausbildung, Menschenführung, Ausbildungsmethodik, Fernmeldetechnik und MG.

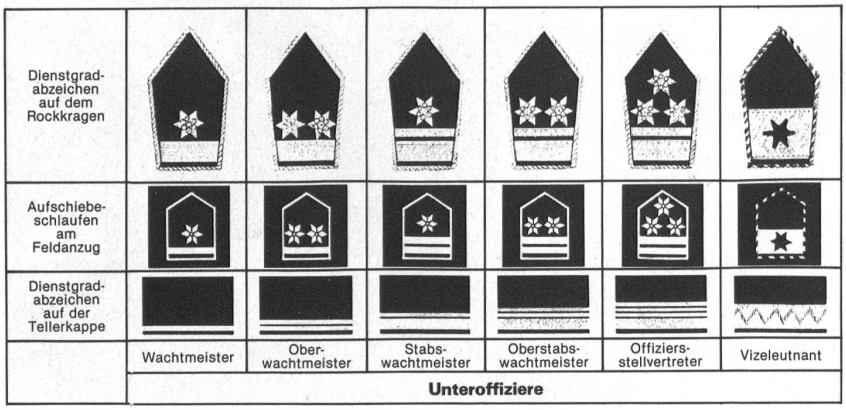
Die eigentliche Ausbildung des UO-Anwärters beginnt, nachdem er den Grundwehrdienst von sechs oder acht Monaten abgeschlossen hat, mit einem vierwöchigen UO-Anwärterkurs (UOAK) bei der Truppe. Das Ziel des Kurses ist die Beherrschung der untersten Führungsebene im Einsatz: der Trupp- oder Gruppenkommandant. Der UOAK ist die ausbildungsmässige Voraussetzung für die Beförderung zum Korporal (nach 12 bis 15 Monaten).

Der nächste Schritt: Der UO-Kurs Teil 1 (UOK 1). Voraussetzung ist ein positives Ergebnis einer Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit und des militärischen Wissens. Der Kurs dauert 12 Wochen, er wird bei der Truppe durchgeführt und hat das Ziel, eine Gruppe im Rahmen der allgemeinen Grundausbildung (AGA) in den Ausbildungszweigen AGA einschliesslich Versorgung, ABC-Abwehr, Waffen- und Schiessdienst sowie Exerzierdienst ausbilden und eine Gruppe im Rahmen der Aufklärung, Sicherung und Verteidigung aus Stellungen führen zu können. Im allgemeinen soll die physische und psychische Belastbarkeit der Kursteilnehmer angehoben werden. In den Richtlinien heisst es, dieser Teil der Ausbildung soll praxisbezogen sein und möglichst im Gelände ablaufen. Besonderes Augenmerk ist auf die Schulung in gefechtsnahen, praxisbezogenen Ausbildungsmethoden des Gruppenkommandanten zu legen. Die Bedeutung des Ausbilders nicht nur zur Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten, sondern auch zur Gemeinschaftsbildung und für den psychologischen Einfluss auf seine Soldaten ist ständig zu betonen. Dem Jungmann soll schon in der Grundausbildung ein Ausbilder gegenüberstehen, der seine Sache beherrscht, der in seinen Anschauungen ziemlich gefestigt ist und der Menschenführung wenigstens in Ansätzen gelernt hat. Ein positives Ergebnis der abschliessenden Prüfung aus den Gegenständen Verhalten als Ausbilder, Gefechtsdienst, Waffen- und Schiessdienst sowie wehrpolitische Ausbildung bringt die Beförderung zum Zugsführer (nach 18–24 Monaten).

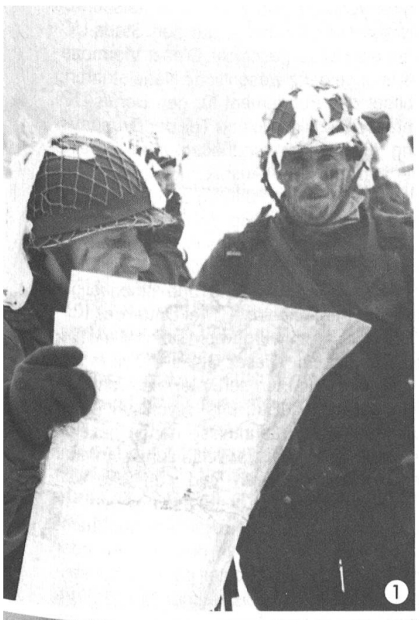
✠

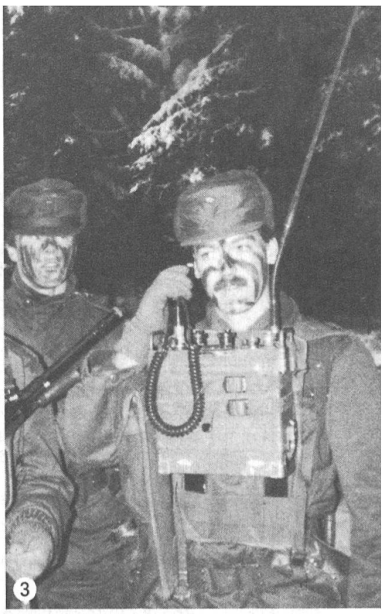
Es folgt die Bewährung als Ausbilder in der AGA (allgemeine Grundausbildung) in der Dauer von acht bis zehn Wochen, und zwar möglichst innerhalb des eigenen Truppenkörpers. Zweck dieses Ausbildungsabschnittes ist es, das bisher erworbene Wissen und Können praktisch anzuwenden. Damit soll bei jenen UO-Anwärtern, die später nicht im Ausbildungsdienst bleiben, das Führen von Soldaten gefestigt werden. Auch dieser Abschnitt endet mit einer Überprüfung und Bewertung.

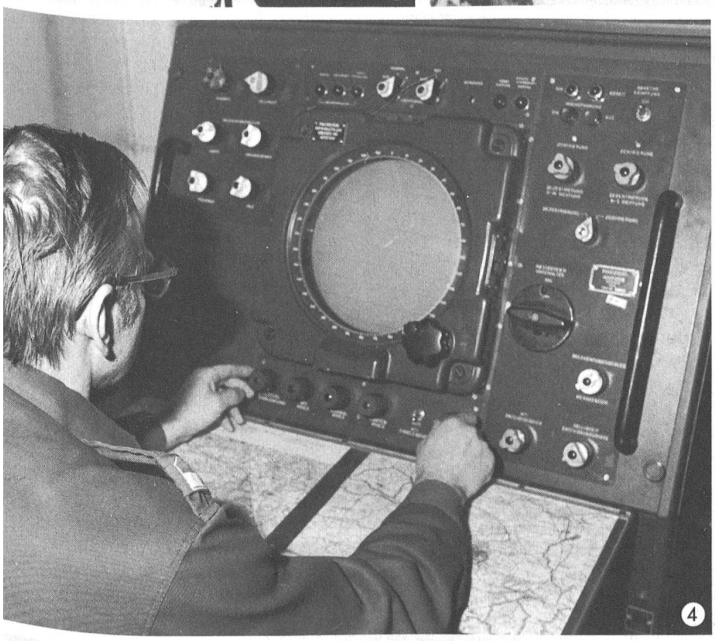
Im Ausbildungsgang tritt nun gegenüber der «alten» Ausbildung der grosse Unterschied auf: Früher kam der Bewerber nach dem «Chargenkurs» zum «Allgemeinen UO-Kurs» an die HUOS (Heeresunteroffiziersschule). Dieser Allgemeine UO-Kurs fällt nun weg, der UO-Anwärter geht sofort an die Waffen- oder Fachschule und absolviert dort eine um einen Monat verlängerte Ausbildung, nämlich 16 Wochen (Spezialisten noch länger): den UO-Kurs Teil 2. Bevor es aber so weit ist, führt der Kommandant des Truppenkörpers mit dem UO-Anwärter ein Laufbahngespräch, bei dem die weitere Laufbahn nach dem Bedarf des Truppenkörpers und den Fähigkeiten und Interessen des Betroffenen, die weiter zu absolvierenden Ausbildungsgänge und die Möglichkeiten im Rahmen der beruflichen Bildung besprochen und vorläufig festgelegt werden. Ausserdem ist vor der Entsendung zur weiteren Ausbildung eine Überprüfung (UO-Auswahltestung) durchzuführ-

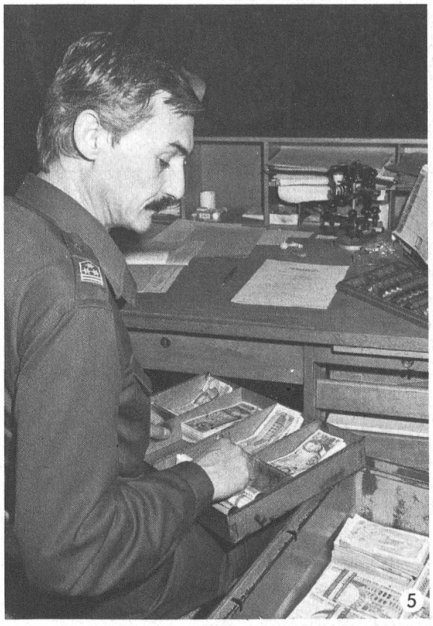


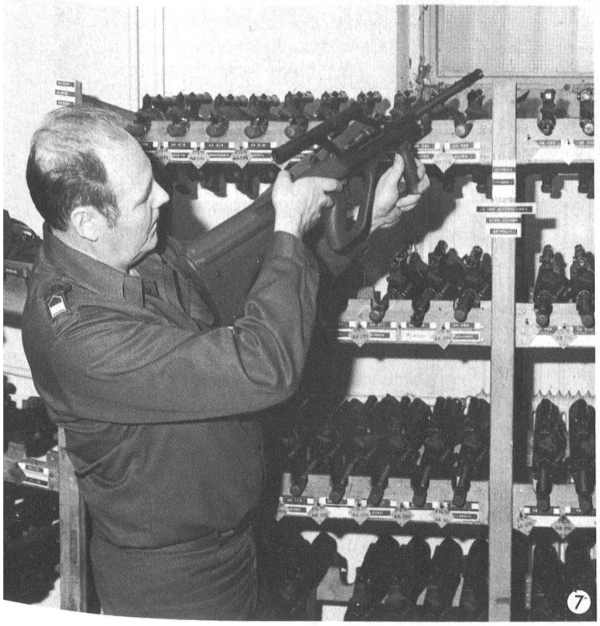
1 Als Chef im Geländedienst.
2 Ausbildung am MG 74 unter ABC Schutz.
3 Mit einem Spezialauftrag im Gefecht.
4 Auch mit dem Radargerät vertrauter Unteroffizier.
5 Der Unteroffizier bei der Taggeldauszahlung an die Soldaten.
6 Der dienstführende Unteroffizier bei der Standeskontrolle.
7 Als Waffenmeister in der Waffenkammer.
8 Ein junger Unteroffizier erteilt seiner Gruppe den Befehl für die Verteidigung eines Hauses.











Bundesheer Österreichs
Ausbildung zum Unteroffizier

	Ausbildungsabschnitte	Dauer	Beförderung – Laufbahn* 1	Beförderung – Laufbahn* 2
GWD 6/8 Mo	AGA (Allgemeine Grundausbildung) VbK (Vorbereitende Kaderausbildung + in Verbindung mit WGA Waffeneigener Grundausbildung)	8–10 Wochen 18 Wo	5 Mo Gefreiter	6 Mo
ZS bis 10 J	**UOAK** (Unteroffiziersanwärterkurs)	4 Wo	12 Mo Korporal	15 Mo
	UOK 1 (Unteroffizierskurs Teil 1)	12 Wo	18 Mo Zugsführer	24 Mo
	Bewährung als AGA-Ausbilder	8 Wo		
	UOK 2 (Unteroffizierskurs Teil 2)	gem Kurskatalog		
	FüSem (Führungsseminar)	2 Wo		
	Tag des Unteroffiziers des ÖBH Feierliche Übernahme in das UO-Korps	Samstag nach 15. Mai	3 Jahre Wachtmeister	3 ½ Jahre
	Bewährung als WGA-Ausbilder	4 bzw 6 Mo	6 Jahre Oberwachtmeister	6 ½ Jahre

*Laufbahn 1 = besondere Dienstleistung
Laufbahn 2 = normale Dienstleistung

ren, die drei Tage dauert, sehr hart ist, hohe Anforderungen stellt und folgende Punkte umfasst: militärischer Wissenstest, Rechtschreibtest, psychologische Testung und körperliche Eignungsprüfung.
Das Ziel des UO-Kurses Teil 2 ist der Ausbilder in der waffeneigenen Grundausbildung (WGA). Jeder Unteroffizier muss neben seiner Fachqualifikation (Wirtschaftler, Kfz usw) auch die Qualifikation als Ausbilder in der WGA haben. Er muss die Aufgaben eines Gruppen(Trupp)-kommandanten in seiner Waffengattung im Einsatz wahrnehmen und den Zugskommandanten unterstützen oder vertreten können. Die Ausbildung umfasst Gefechtsdienst, Waffen- und Schiessdienst, Karten- und Geländekunde sowie Exerzierdienst, und zwar auf die Waffengattung bezogen. Dazu kommen wehrpolitische Ausbildung, Ausbildungsmethodik, Führungsverhalten, Gesetzeskenntnisse, Kriegsvölkerrecht, körperliche Ausbildung und Lebenskundeunterricht. Der UO-Kurs Teil 2 wird durch eine kommissionelle Prüfung abgeschlossen.

✠

Vor der Ernennung zum Wachtmeister steht ein zweiwöchiges Führungsseminar an der HUOS auf dem Ausbildungsprogramm. Das ist ebenfalls eine neue Einrichtung mit dem Ziel, die Führungsfähigkeit der Ausbilder zu verbessern. Dieser Ausbildungsabschnitt wurde in Zusammenarbeit mit Unteroffizieren der Truppe erarbeitet und ist eines der Schwergewichte in der Tätigkeit der HUOS. (Diese Seminare werden aber auch bei den Korps und Divisionen durchgeführt, weil die HUOS diese Arbeit aus Gründen der Kapazität allein nicht leisten kann.) Die Führungsseminare werden von Lehrbeauftragten der HUOS für Führungsmethodik geleitet. Auch diese speziell ausgebildeten Lehrbeauftragten sind etwas völlig Neues. Es ist geplant, bei jedem Truppenkörper in Zukunft zwei solcher Lehrbeauftragter für die Führungsseminare, für die vorbereitende Kaderausbildung, bei den UO-Kursen Teil 1 und bei der Kaderausbildung zur Verfügung zu haben. Über die Absolvierung des Seminars stellt der Seminarleiter eine Bestätigung mit einer Beurteilung aus, die die Voraussetzung zum Ausbilder in der WGA und für die Beförderung zum Wachtmeister (nach drei bis dreieinhalb Jahren) ist. Damit hat er den ersten UO-Dienstgrad erreicht.
Wer Berufssoldat und zunächst einmal Oberwachtmeister (nach insgesamt sechs bis sechseinhalb Jahren) werden möchte, muss sich vier bis sechs Monate lang in einer Führungsfunktion eines WGA-Ausbilders bewähren. Damit ist die Ausbildung zum Unteroffizier des österreichischen Bundesheeres abgeschlossen.

> «Die neue UO-Ausbildung ist geistig-psychisch noch nicht verarbeitet, sie ist sehr stark mit Emotionen belastet; technisch-materiell ist sie schon seit 1985, seitdem es die Kurse gibt, bewältigt. Einig sind sich alle Kommandanten und Führungsstellen. Die Kurse sind von hoher Qualität. Nach einer Gewöhnungsphase von etwa zwei Jahren wird sich alles eingespielt haben; in der Zwischenzeit sind natürlich kleinere Adaptionen möglich und notwendig.» Obstlt Raimund Gumpold

✠

Zur Weiterbildung der Unteroffiziere sind folgende Ausbildungsgänge vorgesehen:
- Grundausbildung für die Verwendungsgruppe D
- Stabs-UO-Kurs und Zugskommandanten-/Fach-UO-Kurs als Grundausbildung für die Verwendungsgruppe C.
- Darüber hinaus je nach Bedarf Umschulungskurse (bei Einteilungsänderung), Verwendungskurse, Fortbildungskurse u ä

Der Unteroffizier, der vom Kommandanten einen Posten als Berufssoldat zugesagt bekommt, wird nach einem weiteren Laufbahngespräch und der Rückversicherung bei der Dienstbehörde, ob der Platz auch tatsächlich freigehalten werden kann, auf den Stabs-UO-Kurs an die HUOS geschickt. Dieser Viermonatekurs ist eine ganz wesentliche Neueinführung und bildet das Fundament für den Berufs-UO. Er umfasst den allgemeinen Teil der Grundausbildung für die Verwendungsgruppe C, eine fundierte militärische Ausbildung für den Einsatz auf Zugsebene (Führung und Versorgung im Gefecht, Waffen- und Schiessdienst) und eine Ausbildung für den Einsatz im Frieden mit Wehrpolitik, Führungsmethodik, Ausbildungsmethodik, Körperausbildung und einen allgemeinen Informationsblock. Zwei Drittel des Kurses haben das Schwergewicht auf der militärischen Ausbildung. Dieser Stabs-UO-Kurs fordert die Frequentanten sehr stark, sowohl körperlich als auch geistig und psychisch. Erste Erfahrungen und Erkenntnisse haben gezeigt, dass der Rahmen und die Zielsetzung stimmen; methodische Korrekturen sind wahrscheinlich noch bei den nächsten Kursen anzubringen.
Anschliessend folgt der Zugskommandanten- oder der Fach-UO-Kurs an den Waffen- oder Fachschulen mit dem Fachteil der Grundausbildung C. Dieser vier- bis sechswöchige Kurs schliesst mit der 2. Teilprüfung. Nun ist die sogenannte C-Ausbildung und damit auch die Ausbildung zum Stab-UO abgeschlossen. Der Beförderung zum Stabswachtmeister steht nichts mehr im Wege.

✠

Derzeit nehmen nur Beamte in UO-Funktion und zeitverpflichtete Soldaten, die bereits die Dienstprüfung D abgelegt haben, an Stabs-UO-Kursen teil. Wenn in Zukunft Zeitsoldaten diesen Kurs absolvieren, dann gibt es insofern eine Änderung, als die Zeitsoldaten vor dem Stabs-UO-Kurs die D-Prüfung ablegen müssen. Darauf bereiten sie sich durch Selbststudium vor, für das sie Zeit eingeräumt bekommen, und durch einen zweiwöchigen Ausbildungslehrgang an der HUOS unmittelbar vor dem Stabs-UO-Kurs. Die Grundausbildung für die Verwendungsgruppe D umfasst die Rechtsfächer (Verfassungsrecht, Behördenorganisation, Dienst- und Besoldungsrecht, Verfahrensrecht) sowie wehrpolitische Ausbildung, Fernmeldedienst, Karten- und Geländekunde, Waffen- und Schiessdienst sowie Gefechtsdienst. Damit wird der Untergrund für den Stabs-UO-Kurs an der HUOS gelegt.
Der Zeitsoldat, der die D-Prüfung besteht und einen Arbeitsplatz als Berufs-UO zugesagt bekommen hat, bleibt beim anschliessenden Stabs-UO-Kurs, der andere kann die Prüfung nach sechs Monaten wiederholen. Wer zweimal scheitert, kann nicht Stabs-UO werden und scheidet nach längstens zehnjähriger Dienstzeit aus dem Bundesheer aus. Er wird aber in der Miliz aufgrund seiner bisherigen Ausbildung einen guten Unteroffizier abgeben, wie er in der Reserve schon allein im Hinblick auf den notwendigen Zeitaufwand nicht herangebildet werden kann.
Zur Weiterbildung der Unteroffiziere gehören auch Umschulungskurse zur Schaffung der ausbildungsmässigen Voraussetzungen für eine neue Einteilung sowie Verwendungskurse, die die Voraussetzungen für die Ausübung einer MobFunktion oder für die Erfüllung zusätzlicher Aufgaben schaffen sollen, die über die Grundausbildung für den jeweiligen Arbeitsplatz hinausgehen. Auch diese Kurse schliessen jeweils mit einer Prüfung ab.
Die Fortbildungskurse verschiedener Art sind gesondert geregelt und werden in der Kursplanung des jeweiligen Jahres festgelegt. ✠